

HIER STAND DIE 1883-87-  
ERBAUTE HAUPTSYNAGOGE  
DER ISRAELITISCHEN  
KULTUS-GEMEINDE  
SIE WURDE IN DER ZEIT

GE-  
DENKE  
DIES  
DER FEIND  
HÖHNTE  
DICH

זכר זאת  
אויב  
חרף ד

74.  
PSALM  
VERS  
18

DER JUDEN- VERFOLGUNG  
IM JUNI 1938 ABGERISSEN  
AM 10. NOV. 1938 WURDEN  
IN DEUTSCHLAND DIE SYNA-  
GOGEN NIEDERGEBRANNT.

Einladung zum Gedenken  
an den 9. November 1938

9. November 2018

## Jeder Mensch hat einen Namen

Vor 80 Jahren erschütterte eine ungeheuerliche Welle der Gewalt die jüdischen Gemeinden und Familien in Deutschland. Die sogenannte Reichskristallnacht war ein neuer, in seiner gewalttätigen Zuspitzung beklemmender Höhepunkt der nationalsozialistischen Aggression gegen die jüdische Minderheit. Schon seit 1933 hatten die Maßnahmen des NS-Regimes Angst und Verzweiflung über jüdische Männer, Frauen und Kinder gebracht. Extrem belastend – körperlich wie emotional – waren die rassistische Diffamierung, der entwürdigende Ausschluss aus der Gesellschaft und die Verweigerung eines Lebens in existenzieller Sicherheit.

Damals gingen von München Terror und Gewalt aus. Am 9. November 1938 hatte sich im großen Saal des Alten Rathauses nahezu die gesamte NS-Elite zum Gedenken an den missratenen Putsch von 1923 versammelt. Überall in Deutschland trafen sich Nationalsozialisten zu Parteiversammlungen. Eine antisemitische Rede des Demagogen Goebbels war in München und im übrigen Deutschland das Signal für eine brutale Hetzjagd auf Juden.



Passanten vor dem zerstörten Kaufhaus Uhlfelder in Rosental.  
© Stadtarchiv München.

Unzählige Synagogen und jüdische Einrichtungen wurden im Zug des reichsweiten Pogroms in Brand gesetzt und demoliert. Tausende jüdischer Geschäfte wurden zerstört und geplündert, Menschen wurden ermordet oder durch die Gewaltaktionen in den Suizid getrieben. Allein aus München wurden mehr als 1.000 Männer nach Dachau verschleppt und dort für Wochen und Monate festgehalten, gedemütigt und gequält. 24 dieser als »Aktionshäftlinge« bezeichneten Münchner Gefangenen wurden im Lager ermordet oder starben an den Folgen der im KZ erlittenen Misshandlungen. Das Tor zu Auschwitz war aufgestoßen.

80 Jahre danach erinnern die diesjährige Namenslesung am Gedenkstein der ehemaligen Hauptsynagoge und die Gedenkveranstaltungen in vielen Münchner Stadtbezirken an die verfolgten und ermordeten jüdischen Münchnerinnen und Münchner, die in der Nachbarschaft gelebt haben.

Innenansicht der Eingangsfront der ausgebrannten Synagoge  
»Ohel Jakob« in der Herzog-Rudolf-Straße. © Stadtarchiv München.

## Freitag, 9. November 2018, 9:00–12:30 Uhr

am Gedenkstein der ehemaligen Hauptsynagoge in der Herzog-Max-Straße (hinter dem Künstlerhaus)

Lesung der Namen von über 1.000 im November 1938 ins KZ Dachau verschleppten jüdischen Münchnern und ihres späteren Schicksals sowie das ihrer Familien

### Es lesen

Hubertus Andrä, Polizeipräsident, Polizeipräsidium München

Brigitta Bacak, Unterausschuss-Vorsitzende Kultur BA 22

Aubing - Lochhausen - Langwied

Klaus Bäumler, stellv. Vorsitzender Politischer Beirat,  
NS-Dokumentationszentrum

Prof. Dr. Michele Barricelli, Lehrstuhlinhaber Didaktik der  
Geschichte, Public History LMU

Dr. Andreas Bieberbach, Beauftragter gegen  
Rechtsextremismus, BA 3 Maxvorstadt

Cornelia Brauer, Oberstudiendirektorin a. D.,  
Seniorenvertretung Laim

Johannes Breitensträter, Gruppenführer, Freiwillige  
Feuerwehr München

Julia Cortis, Moderatorin, Sprecherin,

Adelheid Dietz-Will, Vorsitzende BA 5 Au - Haidhausen

Dr. h. c. Barbara Distel, Publizistin, ehem. Leiterin KZ-Gedenk-  
stätte Dachau

Carmen Dullinger-Oswald, Vorsitzende BA 17 Obergiesing -  
Fasangarten

Oliver Etges, Polizeidirektor, Polizeipräsidium München  
Karl Freller, Direktor Stiftung Bayerische Gedenkstätten  
Fabian Frese, Kriminalhauptkommissar, Polizeipräsidium  
München

Regina Haas, Erinnerungswerkstatt, Stadtarchiv

Thomas Hagenauer, Geschäftsführer Radio Charivari

Rudolf Hartbrunner, Stadtführer und Publizist

Dr. Miriam Heigl, Leiterin der Fachstelle für Demokratie

Roland Hirth, Erster Polizeihauptkommissar,  
Polizeipräsidium München

Andreas Igl, Stadtbrandmeister, Freiwillige Feuerwehr  
München

Dr. Hildegard Kronawitter, Vorsitzende Weiße Rose Stiftung

Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshaupt-  
stadt München

Joachim Lorenz, Unterausschuss-Vorsitzender Kultur BA 17  
Obergiesing - Fasangarten

Dr. Susanne May, Programmdirektorin MVHS

Cornelia Mießlinger, Führungsassistentin des  
Kommandanten, Freiwillige Feuerwehr München

Dr. Jan Mühlstein, Vorsitzender Liberale Jüdische Gemeinde  
München Beth Shalom e.V.

Simon Müller, Kurt Landauer Stiftung e.V.

Ruth Münch, Erinnerungswerkstatt, Stadtarchiv

Marian Offman, Vorsitzender Politischer Beirat,  
NS-Dokumentationszentrum

Heike Peters, Erinnerungswerkstatt, Stadtarchiv

Ignaz Raab, Erster Kriminalhauptkommissar, Polizeipräsidium  
München

Karl (Carl) Bach



Richard Baum



Will Blumenreich



Philipp Borchardt



Dr.phil.Ernst J. Ehrentreu



Josef Goldstein



Petra Reiter  
 Thomas Rock, Unterausschuss-Vorsitzender Kultur BA 4  
 Schwabing-West  
 Rupert Saller, Stadtbrandrat, Kommandant Freiwillige Feuer-  
 wehr München  
 Dr. Michael Stephan, Stadtdirektor, Leiter Stadtarchiv  
 Florian Steinmetzer, Regierungsdirektor,  
 Staatsministerium des Inneren  
 Axel Stoiber, Stadtbrandmeister, Freiwillige  
 Feuerwehr München  
 Christoph Wilker, Autor und Publizist  
 Prof. Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des  
 NS-Dokumentationszentrums München  
 und  
 Studierende der Städtischen Fachakademie für  
 Sozialpädagogik

**Einführungs- und Schlusstext**

Ilse Macek und Dr. Andreas Heusler

**El Mole Rachamim** (Gedenk-Gebet)

Rabbiner Yehuda Aharon Horovitz

Der Gedenktag steht unter der Schirmherrschaft des  
 Münchner Oberbürgermeisters Dieter Reiter.

**Freitag, 9. November 2018, 13–15 Uhr**

im Saal des Alten Rathauses, Marienplatz

**Ansprachen von**

Dieter Reiter

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

Dr. Markus Söder

Ministerpräsident des Freistaates Bayern

Dr. h. c. Charlotte Knobloch

Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München  
 und Oberbayern

**Momentaufnahmen vom 9./10. November 1938**

Beobachtungen und Augenzeugenberichte

Es lesen Mitglieder aus dem Ensemble der Münchner  
 Kammerspiele.

Musikalische Umrahmung durch das Philharmonische  
 Quartett München

*Teilnahme nur für geladene und angemeldete Gäste möglich.*

Kurt Gundelfinger

Sigmund Hallheimer

Moritz Meyer

Dr.med.Rudolf Siegfried Picard

Hermann Strauß

Friedrich (Fritz) Weinstein



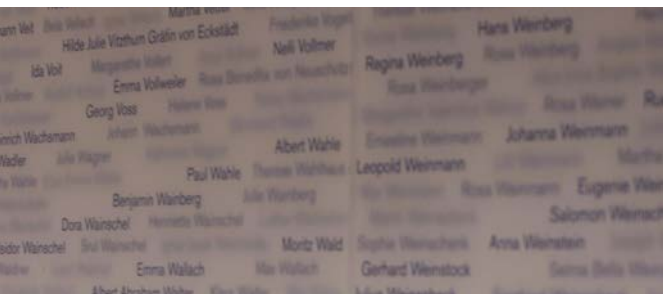
### Öffentliche Gedenkveranstaltungen zum 80. Jahrestag des 9. November 1938 »Münchnerinnen und Münchner gedenken ihrer verfolgten jüdischen Nachbarn«

#### ■ ■ ■ Donnerstag, 8. November 2018, 16–22 Uhr **Hinter allen Namen – Alle Zukunft gründet aus dem Wissen um die Vergangenheit**

Eine Lichtinstallation von Georg Soanca-Pollak.

Der Münchner Künstler projiziert die Namen während der NS-Zeit verfolgter und ermordeter Münchner Juden auf die Fassade der Ohel-Jakob-Synagoge. Münchnerinnen und Münchner sind eingeladen, das Geschehene zu reflektieren und über Zukünftiges nachzudenken.

**Veranstaltungsort:** Fassade der Ohel-Jakob-Synagoge,  
St.-Jakobs-Platz 15, 80331 München



#### ■ ■ ■ Freitag, 9. November 2018 **Zeitzeugenforum**

9:00 Uhr Hanna Zimmermann

10:00 Uhr Ruth Melcer

11:00 Uhr Dr. c. h. Charlotte Knobloch

Das Zeitzeugenforum ist eine Veranstaltung für Schulklassen. Anmeldung erforderlich beim Stadtarchiv München: [stadtarchiv@muenchen.de](mailto:stadtarchiv@muenchen.de)

**Veranstaltungsort:** Großer Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Marienplatz 8

#### ■ ■ ■ Freitag, 9. November 2018, 10/15:30 Uhr und Samstag, 10. November 2018, 10/12/14 Uhr **Weg der Erinnerung**

Geführte einstündige Stadtgänge entlang ehemaliger Wohnadressen verfolgter jüdischer Bürgerinnen und Bürger in München zum Gedenkstein an der Herzog-Max-Straße  
**Treffpunkt:** Torbogen am Alten Rathaus, am Marienplatz

#### ■ ■ ■ Freitag, 9. November 2018, 11 Uhr **Von Milbertshofen nach Kaunas – Münchner Kinder und Jugendliche von heute gedenken der nach Kaunas deportierten Kinder und Jugendlichen**

Nach einer Einführung des Bezirksausschuss-Vorsitzenden Fredy Hummel-Haslauer verlesen Schülerinnen und Schüler von Schulen aus dem Stadtbezirk am Ort des ehemaligen Münchner Sammel- und Deportationslagers Milbertshofen die Namen der am 20. November 1941 nach Kaunas deportierten und ermordeten jüdischen Kinder und Jugendlichen. Es singt der Chor des Gymnasiums München-Nord.

**Veranstalter:** BA 11 Milbertshofen – Am Hart

**Veranstaltungsort:** Knorrstraße 148/Ecke Troppauer Straße am Denkmal für das ehemalige Sammel- und Deportationslager Milbertshofen, 80937 München

#### ■ ■ ■ Freitag, 9. November 2018, 12–15 Uhr **Gedenken in Hadern: 80. Jahrestag der Reichspogromnacht – uns allen zur Mahnung**

Ursula Saabel, die seit vielen Jahren das Schicksal der Juden im Stadtbezirk erforscht, wird die Veranstaltung mit einem kurzen Vortrag über die historischen Ereignisse einleiten. Anschließend werden die Namen der deportierten und ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus Hadern verlesen.

Anke Reincke spielt jiddische Lieder auf dem Akkordeon. Das Rahmenprogramm wird von Schülerinnen und Schülern der Guardinischule und der Joseph-von-Fraunhofer-Realschule gestaltet.

**Veranstalter:** BA 20 Hadern in Zusammenarbeit mit Schülern aus dem Stadtbezirk

**Veranstaltungsort:** »Guardini 90« am Haderner Stern, 81375 München

■■■ Freitag, 9. November 2018, 14–16 Uhr  
**Zeitgeschichtlicher Ortstermin in Sendling  
Gedenkweg: Daiserstraße 22 – Lindwurmstraße  
205 – Lindwurmstraße 185**

Der Ortstermin vermittelt die Geschichte von Joachim Chaim Both, dem ersten nachgewiesenen Mordopfer der »Reichskristallnacht« in München; dies gibt dem Ort – über Sendling hinaus – stadtweite Bedeutung. Nachdem Reichspropagandaminister Goebbels im Saal des Alten Rathauses den »Volkszorn« beschworen hatte und »die Zeit für Aktionen gekommen« sah, zählten über die Erschießung von Joachim Chaim Both hinaus etwa 1000 in das KZ Dachau verschleppte »Aktionshäftlinge« (darunter der Kaufmann Emanuel Gutmann), verwüstete Wohnungen und 42 zerstörte, geplünderte Geschäfte zur brutalen Bilanz dieser Nacht.

Der zeitgeschichtliche Rundgang führt zu den historischen Lernorten über Lindwurmstraße 205 (ehemals Kaufhaus Gutmann) zur Lindwurmstraße 185 (ehemals Wohnhaus der Familie Both).

**Veranstalter:** Historische Lernorte Sendling, c/o Sendlinger Kulturschmiede in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule – Stadtbereich Süd

**Veranstaltungsort:** Einführung: Sendlinger Kulturschmiede, Daiserstraße 22, 81371 München, 1. Station: Lindwurmstraße 205, 2. Station: Lindwurmstraße 185

■■■ Freitag, 9. November 2018, 15 Uhr  
**Haidhausen gedenkt der Brauereifamilie  
Schülein und seiner verfolgten jüdischen  
Nachbarn**

Nach der Begrüßung und Einleitung der Bezirksausschuss-Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will folgen Grußworte des Kulturreferenten Dr. Hans-Georg Küppers, des stellvertretenden Kommunalreferenten Edwin Grodeke, der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern Dr. h. c. Charlotte Knobloch sowie der Wohnungsgesellschaft GWG anlässlich der Anbringung zweier Gedenktafeln zu Ehren der Familie Schülein und zum 80. Todestag von Josef Schülein. Hermann Wilhelm (Haidhausen-Museum) stellt das Wirken der Familie Schülein dar.

Dr. Andreas Heusler (Stadtarchiv) erinnert an das historische Geschehen in der »Reichskristallnacht«. Danach verlesen Schülerinnen und Schüler der Mittelschule an der Wörthstraße Namen und Schicksale deportierter und ermordeter jüdischer Bürgerinnen und Bürger aus den Stadtteilen Au und Haidhausen.

**Veranstalter:** BA 5 Au – Haidhausen in Kooperation mit dem Kommunalreferat und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, der Städtischen Wohnungsgesellschaft München GWG sowie der Mittelschule an der Wörthstraße

**Veranstaltungsort:** Anwesen Einsteinstraße 42 (Gaststätte Unionsbräu – Kulturzentrum Einstein-Kultur), 81675 München

■■■ Freitag, 9. November 2018, 15.30–16.30 Uhr  
**Gegen das Vergessen –  
Aus der Vergangenheit lernen  
Gedenkstunde zum 80. Jahrestag der  
Reichspogromnacht in Allach**

Am Todesmarsch-Mahnmal von Hubertus von Pilgrim in Allach werden von Bezirksausschuss-Mitgliedern Texte gele-

sen, die die Zeit vor und die politische Zuspitzung bis hin zu der Reichspogromnacht beschreiben. Unter anderem werden Ausschnitte aus dem Buch »Kristallnacht. Gewalt gegen die Münchner Juden im November 1938« von Andreas Heusler und Tobias Weger vorgetragen.

Die Gedenkstunde wird musikalisch umrahmt vom Trio Roters: Jakober Roters (Violincello), Verena Fitz (Violine) und Wen Xiao-Zheng (Viola).

**Veranstalter:** BA 23 Allach - Untermenzing

**Veranstaltungsort:** Pilgrim-Denkmal, Eversbuschstraße 134/Ecke Höcherstraße, 80999 München

■■■ Freitag, 9. November 2018, 16 Uhr

### **Gedenken an verfolgte jüdische Bürgerinnen und Bürger in Obergiesing – Fasangarten**

Lesung der Namen und Biografien der verfolgten und ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtbezirk Obergiesing-Fasangarten. Es lesen Mitglieder des Bezirksausschusses nach einer Einleitung und Begrüßung der Bezirksausschuss-Vorsitzenden Carmen Dullinger-Oßwald. Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt.

**Veranstalter:** BA 17 Obergiesing – Fasangarten

**Veranstaltungsort:** Ella-Lingens-Platz, Agfa-Parksiedlung, 81537 München

■■■ Freitag, 9. November 2018, 16–18 Uhr

### **Gedenken an die verfolgten und ermordeten jüdischen Nachbarn im Stadtbezirk Schwanthalerhöhe und anderswo in München**

Nach der Begrüßung und Einführung der Bezirksausschuss-Vorsitzenden Sibylle Stöhr wird verfolgter und ermordeter jüdischer Münchnerinnen und Münchner gedacht. Von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtviertel sowie Schülerinnen und Schülern der Carl-von-Linde-Realschule werden Namen und Schicksale von ehemaligen jüdischen Nachbarn

im Stadtbezirk und anderswo in München verlesen.

**Veranstalter:** BA 8 Schwanthalerhöhe in Kooperation mit dem AK »Westend hat ein Gesicht« und dem »Kulturladen Westend«

**Veranstaltungsort:** Georg-Freundorfer-Platz, südlicher Bereich, 80339 München

■■■ Freitag, 9. November 2018, 16–18 Uhr

### **Gedenken in Aubing**

In Zusammenarbeit mit der nicht von ungefähr als Gedenkort gewählten Förderstätte »Helfende Hände« wird der »Euthanasie«-Opfer und der Deportation der jüdischen Patienten aus der Pflegeanstalt Eglfing-Haar in die Tötungsanstalt Hartheim gedacht, eine Lebensgeschichte und ein historischer Text verlesen. Es folgt die Lesung von Biografien über Personen mit Stadtteilbezug, von Kurzbiografien der in den Tagen des Novemberpogroms und der so genannten »Schutzhaftaktion« im Konzentrationslager Dachau ermordeten oder infolge der Misshandlungen zu Tode gekommenen Münchner sowie von jenen, die auf dem Hintergrund der angstmachenden Ereignisse Suizid verübten. Es lesen Mitglieder des Bezirksausschusses, unterstützt von »Helfende Hände e.V.« Die Veranstaltung wird durch ein Ensemble des Orchesters Klaus Ammann musikalisch begleitet.

**Veranstalter:** BA 22 Aubing – Lochhausen – Langwied

**Veranstaltungsort:** Förderstätte »Helfende Hände«, Reichenaustraße 2, 81243 München

■■■ Freitag, 9. November 2018, 18–20 Uhr

### **Lesung und Vorstellung von Biografien aus der Maxvorstadt**

In Zusammenarbeit mit dem Städtischen Luisengymnasium werden die Biografien von jüdischen Münchnern und Münchnerinnen vorgestellt, die aus der Maxvorstadt stammten und von den Nationalsozialisten verfolgt oder er-

mordet wurden. Dabei soll der Schwerpunkt auf Jugendlichen liegen, vorgestellt von Schülern und Schülerinnen des Luisengymnasiums, die diese Lebensläufe nebst Bildern selbst recherchiert haben.

Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt von Schülerinnen und Schülern des Luisengymnasiums bzw. Studenten und Studentinnen der Musikhochschule.

**Veranstalter:** BA 3 Maxvorstadt

**Veranstaltungsort:** Kunstpavillon im Alten Botanischen Garten, Sophienstraße 7 a, 80333 München



### ■■■ Freitag, 9. November 2018, 18:30–20:30 Uhr Lesung der Namen deportierter und ermordeter jüdischer Münchnerinnen und Münchner im 19. Stadtbezirk

Jugendliche aus verschiedenen Schulen und Vereinen lesen zusammen mit Bezirksausschuss-Mitgliedern und weiteren ehrenamtlich Tätigen die Namen der aus dem Stadtbezirk deportierten und ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürgern. Ein musikalisches Rahmenprogramm sowie Gedichte, Briefe und Gebete, vorgetragen von Vertretern der jüdischen Gemeinde, der christlichen Gemeinden und des Muslimrats München kommen zu Gehör; u.a. das Gedicht von Zelda Mishkovsky: »Jeder Mensch hat einen Namen«, der Brief von Edith Stein an Papst Pius XI: »Die Verantwor-

tung fällt auf die, die schweigen« und ein Friedensgebet der islamischen Gemeinschaften.

**Veranstalter:** BA 19 Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln

**Veranstaltungsort:** Schäftlarnstraße 179, »Thalkirchner Platz« vor der Eisdielen, 81371 München

### ■■■ Samstag, 10. November 2018, 12–13 Uhr Zeitzeugen-Erinnerungen und Namenslesung am Gärtnerplatz

Es eröffnet der Bezirksausschuss-Vorsitzende Alexander Miklósy. Nachbarn schildern die Ereignisse am 9. November 1938. Danach folgt die Lesung von Namen mit einem kurzen Lebenslauf von neun Verfolgten im Stadtbezirk 2 Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt in drei Blöcken. Es lesen Schülerinnen und Schüler aus dem Stadtviertel.

Zu Beginn und zwischen jedem Leseblock wird ein Musikstück eines jüdischen Komponisten gespielt.

**Veranstalter:** BA 2 Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt

**Veranstaltungsort:** Vor dem Staatstheater, Gärtnerplatz 3, 80469 München

### ■■■ Samstag, 10. November 2018, 13.30–15.30 Uhr Gedenken an verfolgte und ermordete jüdische Bürgerinnen und Bürger in Harlaching

Nach einer Begrüßung durch den Bezirksausschuss-Vorsitzenden Clemens Baumgärtner lesen Jugendliche aus dem Projekt »Mut zum Kreuz« von 2017 Namen und Lebensgeschichten verfolgter und ermordeter jüdischer Bürgerinnen und Bürger aus Harlaching. Es folgt die Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an die deportierten jüdischen Nachbarn in Harlaching.

Die Gedenkfeier wird musikalisch gestaltet von Andrea Pancur und Maria Dafka. Es werden Lieder des jüdischen Musiklebens Münchens von den 1920er Jahren bis in die



1950er Jahre vorgetragen. Das Repertoire reicht vom Jüdischen Gesangsverein und Jüdischen Knabenchor über Werke aus der Zeit des Jüdischen Kulturbundes, und von Jura Soyfer (1938 inhaftiert in Dachau, 1939 im KZ Buchenwald umgekommen) bis hin zu im Displaced-Persons-Lager Föhrenwald verfassten Liedern.

**Veranstalter:** BA 18 Untergiesing – Harlaching

**Veranstaltungsort:** Grünanlage zwischen Harlachinger Hochleite und Isenschmidstraße, 81545 München

■■■ **Samstag, 10. November 2018, 18 Uhr**

### **Sie waren unsere Nachbarn – Lesung in Riem zur Reichspogromnacht**

Gemeinsam wollen wir uns an unsere ehemaligen Nachbarn erinnern, ihre Geschichten erzählen und ihnen wieder einen Namen und ein Gesicht geben. Wir erinnern uns an die junge Geigerin Elisabeth Baerlein, die in Auschwitz ermordet wurde, an Jacob Franc, das Ehepaar David und Sofie Frankfurter, an Helene Grundmann, Ignaz Landau, an Lazarus Landmann, der auf der Flucht verschollen ist und an Dr. med. Ernst Martin Müller, an Isidor Rosenbusch sowie Nelly und Otto Scharff, wie so viele Münchner Juden im litauischen Kaunas ermordet, an Ella Stadler und die Bildhauerin Ilse von Twardowski, die sich am 9. August 1942 in ihrem Haus in der Waldschulstraße 42 das Leben nahm. Die Lesung wird mit Bildern und Musik umrahmt.

**Veranstalter:** BA 15 Trudering – Riem

**Veranstaltungsort:** Platz der Menschenrechte, 81829 München

■■■ **Sonntag, 11. November 2018, 11–12:30 Uhr**

### **Gedenken im ehemaligen KZ-Außenlager Allach in Ludwigsfeld**

Vor 80 Jahren wurden in den Tagen um den 9. November 1938 in ganz Deutschland mehr als 30000 Juden ihrer Frei-

heit beraubt und in die Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen verschleppt. In München waren es über 1000 »Aktionshäftlinge«, einige auch aus dem Stadtbezirk 24.

Es werden Namen und Schicksale von verfolgten und ermordeten jüdischen Nachbarn aus dem Stadtbezirk sowie von jüdischen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion, die im KZ-Außenlager Allach interniert waren, zu Gehör gebracht.

**Veranstalter:** BA 24 Feldmoching – Hasenberg in Kooperation mit Münchner Volkshochschule, Stadtbereich Nord, und Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Regionale Arbeitsgruppe München

**Veranstaltungsort:** Vor der ehemaligen KZ-Baracke in Ludwigsfeld, Granatstraße 10, 80995 München

■■■ **Montag, 12. November 2018, 16 Uhr**

### **Schwabing gedenkt seiner verfolgten jüdischen Nachbarn**

Lesung mit Schwabinger Schülerinnen und Schülern, Studierenden, Bürgerinnen und Bürgern aus dem Bezirk. Gelesen werden Kurzbiographien jüdischer Schwabinger, die Opfer der Judenverfolgung wurden. Nach der Einleitung durch den Bezirksausschuss-Vorsitzenden Dr. Walter Klein lesen die Publizisten Inge Kurtz und Jürgen Geers ein Kapitel aus ihrem Buch »Unter dem Gras darüber – Zeitzeugen erzählen«. Dr. Michael Stephan, Direktor des Stadtarchivs München, berichtet über Spuren jüdischen Lebens im Stadtviertel und das aktuelle Stadtarchiv-Projekt »Erinnerungszeichen«.

Abschließend ist ein Gespräch zum Thema »Erinnerungskultur« vorgesehen.

**Veranstalter:** BA 4 Schwabing – West

**Veranstaltungsort:** Vor oder im »Import Export« im Kreativquartier, Schwere-Reiter-Straße 2/Dachauer Straße 114, 80979 München

■■■ **Dienstag, 13. November 2018, 18 Uhr**

### **Gedenkkonzert**

Unter dem Titel »S's brent, Brider, s's brent« erzählt und singt die Leiterin des jüdischen Erziehungswesens der Israelitischen Kultusgemeinde, Michaela Rychlá, Lieder der untergegangenen europäisch-jüdischen Welt und ihrer fast vergessenen Kultur. Hebräische und jiddische Weisen bringen den Zuhörern das Leben der Juden am Vorabend der Schoah näher. Eintritt frei.

Anmeldung erbeten telefonisch Mo–Fr von 9 bis 13 Uhr unter (089) 202400–275 oder Mo–Do von 13 bis 18 Uhr unter (089) 202400–491 oder per Email: karten@ikg-m.de

**Veranstalter:** Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern

**Veranstaltungsort:** Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

■■■ **Mittwoch, 14. November 2018, 19–21.30 Uhr**

### **Gedenken an die Deportierten und Ermordeten aus der ehemaligen »Heimanlage für Juden Berg am Laim«: 1938 – das Fanal**

Mit der Reichspogromnacht vom 9. zum 10. November setzten die Nationalsozialisten ein Fanal der Verfolgung und Zerstörung: Gezielt wurde die Verfolgung des »inneren Feindes« in die Öffentlichkeit getragen, um das Feindbild des so genannten »ewigen Juden« zu schärfen und zu veralltäglichen. Die Gewalttaten waren zugleich der Auftakt für eine beispiellose Beraubungsaktion: »Reichsfluchtsteuer« für Emigranten, Beraubung jüdischer Kunstsammler, öffentliche Versteigerungen jüdischen Besitzes. Die Erschütterungen dieses Fanals waren reichsweit wie lokal zu spüren, wie das Beispiel des Stadtviertels Berg am Laim zeigt. Den Vortrag hält der Historiker Erich Kasberger. Die musikalische Umrahmung gestaltet das Trio Susingka mit jüdischen Liedern. Anschließend: 31. Lichtergang zum Portal des ehemaligen Klosterflügels, in dem sich damals das Sammellager befand.

**Veranstalter:** Friedensgemeinschaft Berg am Laim: Pax Christi Gruppe St. Michael, BA 14 Berg am Laim, Evangelische Offenbarungskirche, Münchner Volkshochschule – Stadtbereich Ost

**Veranstaltungsort:** Altersheim St. Michael der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul, St. Michael-Straße 16, 81673 München

■■■ **Mittwoch, 21. November 2018, 20 Uhr**

### **»Zuflucht Amerika nach der Reichspogromnacht. Flucht, Rettung und Vermächtnis der letzten Generation des Deutschen Rabbinats«**

Vortrag von Dr. Cornelia Wilhelm, Professorin für Neuere und Neueste Geschichte in der Abteilung für jüdische Geschichte und Kultur der Ludwig-Maximilians-Universität München Weg und Wirken der Rabbiner nach Flucht und Emigration, der Transfer jüdischen Wissens, der Umgang mit der eigenen Geschichte und der nationalsozialistischen Verfolgung sowie ihre Rolle als Vermittler von Erinnerung und Bewältigung dieses letzten Kapitels deutsch-jüdischer Geschichte stehen im Zentrum des Vortrags.

Eintritt frei. Anmeldung erbeten per E-Mail unter [reservierung@amerikahaus.de](mailto:reservierung@amerikahaus.de)

**Veranstalter:** Stiftung Bayerisches Amerikahaus in Kooperation mit der Arbeitsgruppe »Gedenken an den 9. November 1938«

**Veranstaltungsort:** Amerikahaus, Barer Straße 19a, 80333 München

*»Sie verbrennen alle Gottes-Stätten im Lande.«*

(Psalm 74: 8,2)

Veranstalter:

Arbeitsgruppe »Gedenken an den 9. November 1938«

Eine Kooperation von: BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung, »Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.« – regionale Arbeitsgruppe München, Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern K.d.ö.R., Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Mitzwe Makers e. V., NS-Dokumentationszentrum München, Stadtarchiv München, Stiftung Bayerische Gedenkstätten, Weiße Rose Stiftung e. V.

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**

**BAYERNFORUM**



Israelitische  
Kultusgemeinde  
München  
und Oberbayern



**Gegen Vergessen  
Für Demokratie e.V.**



**Landeshauptstadt  
München**

**STIFTUNG  
BAYERISCHE GEDENKSTÄTTEN**

Mitglieder der Arbeitsgruppe: »Gedenken an den 9. November 1938« sind Anita Brackertz, Ellen Diehl, Sonja Eschenbach, Steven Guttmann, Dr. Andreas Heusler, Dr. h. c. Charlotte Knobloch, Eva König, Helga-Maria König, Dr. Hildegard Kronawitter, Ilse Macek, Prof. h. c. Dr. Abi Pitum, Ellen Presser, Birgit Sandhof, Dr. Sabine Schalm, Maximilian Strnad, Dr. Erika Tesar und Richard Volkmann.

Weitere Bildnachweise: Gedenkstein am Ort der ehemaligen Hauptsynagoge, Herzog-Max-Straße. Foto: Martha Schlüter.

Porträtfotos aus »Biographisches Gedenkbuch der Münchner Juden 1933–1945«, herausgegeben vom Stadtarchiv München.

Mahnmal im »Gang der Erinnerung«, Bildausschnitt © Vitaly Ushakov.  
Verwüstung in der Küche des Restaurants Schwarz. © Bayerische Staatsbibliothek.

Im Internet: [www.gedenken9nov38.de](http://www.gedenken9nov38.de)